



# Leseprobe

Donald F. Glut

## Star Wars™ - Episode V - Das Imperium schlägt zurück

Roman nach dem Drehbuch  
von Leigh Brackett und  
Lawrence Kasdan und der  
Geschichte von George  
Lucas

---

Bestellen Sie mit einem Klick für 8,99 €



---

Seiten: 208

Erscheinungstermin: 23. November 2015

Mehr Informationen zum Buch gibt es auf

[www.penguinrandomhouse.de](http://www.penguinrandomhouse.de)

Donald F. Glut

**STAR WARS™ – EPISODE V**

## DAS STAR-WARS-UNIVERSUM IM BLANVALET VERLAG IN CHRONOLOGISCHER REIHENFOLGE

*Tim Lebbon: Der Aufstieg der Jedi-Ritter – Ins Nichts* (26982)

*John Jackson Miller: Der Vergessene Stamm der Sith. Störvers* (26931)

*Joe Schreiber: Darth Scabrous* (37938)

*John Jackson Miller: Knight Errant – Jägerin der Sith* (26877)

*Drew Karpyshyn: Darth Bane – Schöpfer der Dunkelheit* (26981) · *Darth Bane – Die Regel der Zwei* (26596) · *Darth Bane – Dynastie des Bösen* (37559)

*James Luceno: Darth Plagueis* (38045) · *James Luceno: Schleier der Täuschung* (26854) · *Michael Reaves: Darth Maul – Der Schattenjäger* (24315) · *Joe Schreiber: Darth Maul: In Eisen* (26983) · *Terry Brooks: Episode I. Die dunkle Bedrohung* (6062) · *Greg Bear: Planet der Verräter* (35886) · *T. Zahn: Die Kundschafter* (36898) · *Alan D. Foster: Ein Sturm zieht auf* (37093) · *R. A. Salvatore: Episode II. Angriff der Klonkrieger* (6063) · *Karen Traviss: Clone Wars* (26635) · *Karen Miller: Clone Wars – Wilder Raum* (26636) · *Karen Traviss: Clone Wars – Keine Gefangenen* (26637) · *Karen Miller: Clone Wars – Im Verborgenen* (26638) · *Karen Miller: Clone Wars – Unter Belagerung* (26639) · *Michael Reaves: MedStar – Unter Feuer* (26811) · *Michael Reaves & Steve Perry: MedStar – Jedi-Heilerin* (26815) · *Matthew Stover: Mace Windu und die Armee der Klone* (36292) · *Steven Barnes: Obi-Wan Kenobi und die Biodroiden* (36394) · *David Sherman & Dan Cragg: Die Feuer taufe* (36163) · *Sean Stewart: Yoda – Pfad der Dunkelheit* (24436) · *James Luceno: Labyrinth des Bösen* (36226) · *Matthew Stover: Episode III. Die Rache der Sith* (6064) · *James Luceno: Dunkler Lord. Der Aufstieg des Darth Vader* (36609) · *John Jackson Miller: Kenobi* (6009) · *Michael Reaves & Maya Kaathryn Bohnhoff: Der letzte Jedi-Ritter* (26959)

*Michael Reaves & Steve Perry: Die Macht des Todessterns* (26566) · *Joe Schreiber: Der Todeskreuzer* (37560) · *George Lucas: Eine neue Hoffnung [Episode IV]* (6065) · *Timothy Zahn: Treueschwur* (36980) · *Glücksritter* (26957) · *Einsame Entscheidungen* (37954) · *Martha Wells: Imperium und Rebellen – Auf Messers Schneide* (26403) · *James S. A. Corey: Imperium und Rebellen – Ehre unter Dieben* (6007) · *Donald F. Glut: Das Imperium schlägt zurück [Episode V]* (6066) · *Kevin J. Anderson (Hrsg.): Kopfgeld auf Han Solo* (25008) · *James Kahn: Die Rückkehr der Jedi-Ritter [Episode VI]* (6067) · *Matthew Stover: Luke Skywalker*

*und die Schatten von Mindor* (26599) · *Troy Denning: Der Geist von Tatooine* (26842)

*Timothy Zahn: Erben des Imperiums. Jubiläumsausgabe* (26914) · *Die dunkle Seite der Macht* (26407) · *Das letzte Kommando* (26408)

*Peter Schweighofer (Hrsg.): Flucht der Rebellen* (24234) · *Jeff Grubb: Die Geißel* (26938) · *Peter Schweighofer & Craig Carey (Hrsg.): Kampf um die Neue Republik* (24235)

*Aaron Allston: Operation Eiserne Faust* (35142)

**DAS ERBE DER JEDI-RITTER:** *R. A. Salvatore:*

**1. Die Abtrünnigen** (35414) · *Michael Stackpole: 2. Die schwarze Flut* (35673) · **3. Das Verderben** (35620) · *James Luceno: 4. Der Untergang* (35822) · **5. Die letzte Chance** (35883) · *Kathy Tyers: 6. Planet der Verlorenen* (35983) · *Greg Keyes: 7. Anakin und die Yuuzhan Vong* (36101) · **8. Die Verheißung** (24302) · *Troy Denning: 9. Das Ultimatum* (24342) · *Elaine Cunningham: 10. Jainas Flucht* (24347) · *Aaron Allston: 11. Rebellenträume* (24370) · **12. Aufstand der Rebellen** (24377) · *Matthew Stover: 13. Verräter* (24408) · *Walter Jon Williams: 14. Wege des Schicksals. Mit Bonus-Roman Ylesia* (24398) · *Sean Williams & Shane Dix: 15. Die Ruinen von Coruscant* (24433) · **16. Der verschollene Planet** (24438) · **17. Wider alle Hoffnung** (24459) · *Greg Keyes: 18. Die letzte Prophezeiung* (24468) · *James Luceno: 19. Vereint durch die Macht* (24489)

**DUNKLES NEST:** *Troy Denning: 1. Die Königsdrohne* (24491) · **2. Die verborgene Königin** (26567) · **3. Der Schwarmkrieg** (26568)

**WÄCHTER DER MACHT:** *Aaron Allston: 1. Intrigen* (26603) · *Karen Traviss: 2. Blutlinien* (26607) · *Troy Denning: 3. Sturmfront* (26624) · *Aaron Allston: 4. Exil* (26625) · *Karen Traviss: 5. Opfer* (26597) · *Troy Denning: 6. Inferno* (26598) · *Aaron Allston: 7. Zorn* (26666) · *Karen Traviss: 8. Enthüllungen* (26684) · *Troy Denning: 9. Sieg* (26685)

*Paul S. Kemp: Gegenwind* (37743) · *Paul S. Kemp: Dunkle Flut* (26885) · *James Luceno: Millennium Falke* (37851)

**DAS VERHÄNGNIS DER JEDI-RITTER:** *Aaron Allston: 1. Der Ausgestoßene* (26660) · *Christie Golden: 2. Omen* (26676) · *Troy Denning: 3. Abgrund* (26677) · *Aaron Allston: 4. Rückschlag* (26678) · *Christie Golden: 5. Die Verbündeten* (26679) · *Troy Denning: 6. Im Vortex* (26680) · *Aaron Allston: 7. Verurteilung* (26681) · *Christie Golden: 8. Aufstieg* (26682) · *Troy Denning: 9. Apokalypse* (26683)

**X-WING:** *Aaron Allston: Gnadentod* (26936) · *Troy Denning: Feuerprobe* (26958)

Die amerikanische Originalausgabe erschien unter dem Titel  
»Star Wars™ Episode V: The Empire Strikes Back«  
bei Del Rey/The Ballantine Publishing Group, Inc., New York.



Verlagsgruppe Random House FSC® N001967  
Das FSC®-zertifizierte Papier *Pamo House* für dieses Buch  
liefert Arctic Paper Mochenwangen GmbH.

1. Auflage

November 2015 bei Blanvalet, einem Unternehmen der Verlagsgruppe

Random House GmbH, München

Copyright © Lucasfilm Ltd.

Translation Copyright © 2005 by Verlagsgruppe

Random House GmbH, München

Umschlaggestaltung: © Isabelle Hirtz, Inkcraft

Emblem: Melanie Miklitza, Inkcraft

© Lucasfilm Ltd.

ue- Herstellung: sam

Satz: omnisatz GmbH, Berlin

Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pößneck

Printed in Germany

ISBN: 978-3-7341-6066-0

Besuchen Sie uns auch auf [www.facebook.com/blanvalet](http://www.facebook.com/blanvalet)  
und [www.twitter.com/BlanvaletVerlag](http://www.twitter.com/BlanvaletVerlag).

[www.blanvalet.de](http://www.blanvalet.de)

**Es war einmal vor langer Zeit in einer weit, weit entfernten Galaxis ...**

# 1. Kapitel

»Also, *das* nenn ich mal kalt!« Luke Skywalkers Stimme brach das Schweigen, das er sich auferlegt hatte, seitdem er vor Stunden von dem neu eingerichteten Rebellenstützpunkt aufgebrochen war. Er ritt auf einem Tauntaun, dem einzigen weiteren lebenden Wesen außer ihm, so weit das Auge reichte. Er fühlte sich müde und allein, und der Klang seiner Stimme erschreckte ihn geradezu.

Luke und die anderen Mitglieder der Rebellenallianz wechselten sich darin ab, die weiße Ödfläche von Hoth zu erkunden, um die nötigen Informationen über ihre neue Heimat zu sammeln. Stets kehrten sie mit den gleichen gemischten Gefühlen von Beruhigung und Verlassenheit zurück: Nichts stand im Widerspruch zu ihren zuerst gemachten Beobachtungen, dass nämlich auf diesem kalten Planeten keine Form von intelligentem Leben existierte. Alles, was Luke auf seinen einsamen Ausflügen gesehen hatte, waren sterile weiße Ebenen und blaugetönte Gebirgszüge, die sich im Dunst des fernen Horizonts aufzulösen schienen.

Luke lächelte hinter dem maskenartigen grauen Tuch, das ihn vor den eisigen Winden Hoths schützte. Er starrte durch die Schutzbrille auf die Eiswüste und zog sich die pelzgefütterte Mütze tiefer ins Gesicht.

Er lächelte ein wenig schief, als er sich die amtlichen Ermitt-

ler im Dienst des Imperiums vorstellte. Die Galaxis wimmelt von Kolonien irgendwelcher Siedler, denen weder die Angelegenheiten des Imperiums noch dessen Widersacher, die Rebellenallianz, etwas bedeuteten. Aber ein Siedler müsste verrückt sein, seinen Grund und Boden auf Hoth zu suchen. Dieser Planet hat niemandem etwas zu bieten – außer den Rebellen.

Die Allianz der Rebellen hatte vor knapp einem Monat einen Vorposten auf dieser Eiswelt eingerichtet. Luke war im Stützpunkt wohlbekannt. Er wurde, obwohl kaum dreiundzwanzig Jahre alt, von anderen Rebellen Soldaten *Commander Skywalker* genannt. Der Titel bereitete ihm ein wenig Unbehagen. Nichtsdestoweniger befehligte er eine Abteilung kampferfahrener Leute. So viel war in letzter Zeit mit Luke geschehen, er hatte sich sehr verändert. Er konnte selbst kaum glauben, dass er vor erst drei Jahren noch ein staunender Farmerjunge auf seiner Heimatwelt Tatooine gewesen war.

Der jugendliche Commander trieb sein Tauntaun an. »Los, Mädchen!«, drängte er.

Der graue Leib der Schnee-Echse war durch einen dicken Pelz vor der Kälte geschützt. Das Tier galoppierte auf muskelstarken Hinterbeinen. Die dreizehigen Füße liefen in große, gebogene Krallen aus, die Schneewolken hochstäubten. Der lamaartige Kopf des Tauntaun war vorgeschoben, der sich schlängelnde Schwanz gestreckt, als das Wesen nun den Eishang hinaufstürmte. Der gehörnte Kopf des Tieres drehte sich im bögigen Eiswind, der um seine zottige Schnauze blies.

Luke wünschte sich das Ende seiner Mission herbei. Trotz der dickgepolsterten Kleidung aus den Lagern der Rebellen schien sein Körper fast erstarrt zu sein. Nun ja, er war aus freien Stücken hier. Er hatte sich freiwillig erboten, über die Eisfelder zu reiten und nach anderen Lebensformen Ausschau zu halten. Er fröstelte, als er auf die langen Schatten blickte, die er und das Tier warfen. *Der Wind wird stärker*, dachte er. *Und wenn es Nacht wird, bringen die Eiswinde unerträglich niedrige Temperaturen mit*

sich. Er hatte gute Lust, vorzeitig zum Stützpunkt zurückzukehren, doch er wusste, wie wichtig es war, endgültige Gewissheit darüber zu erlangen, dass die Rebellen auf Hoth allein waren.

Das Tauntaun schlug einen Haken nach rechts und warf Luke dabei fast ab. Er musste sich noch immer Mühe geben, sich an diese unberechenbaren Tiere zu gewöhnen. »Nichts für ungut«, sagte er zu seinem Reittier, »aber im Cockpit meines alten, zuverlässigen Landgleiters wäre mir wesentlich wohler.« Für die jetzt zu bewältigende Aufgabe war ein Tauntaun jedoch trotz vieler Nachteile das geeignetste und praktischste Transportmittel, das es auf Hoth gab.

Als das Tier den Kamm eines anderen Eishangs erreichte, brachte Luke es zum Stehen. Er nahm seine dunkle Schutzbrille ab und kniff sekundenlang die Augen zusammen, bis sie sich an das grelle Schneeglitzern gewöhnten.

Plötzlich wurde seine Aufmerksamkeit vom Auftauchen eines Objekts abgelenkt, das durch den Himmel huschte und eine sich rasch auflösende Rauchspur hinterließ, als es zum dunstigen Horizont hinabsank. Lukes behandschuhte Faust zuckte zu seinem Allzweckgürtel und umfasste das Elektrofernglas. Seine Besorgnis trieb eine innere Kälte in ihm hoch, die sich mit Hoths Außentemperatur durchaus messen konnte. Was er gesehen hatte, konnte von Menschenhand geschaffen, vielleicht sogar vom Imperium ausgeschickt worden sein. Der junge Commander verfolgte den feurigen Weg des Objekts mit gespannter Aufmerksamkeit, bis dieses auf den weißen Boden prallte und sich im eigenen Explosionsblitz auflöste.

Beim Knall der Explosion schüttelte sich Lukes Tauntaun. Ein furchterregendes Knurren drang aus der stumpfen Schnauze. Nervös begann es, im Schnee zu scharren. Luke tätschelte den Kopf des Tieres und versuchte, es zu beruhigen. Er konnte seine eigene Stimme im Toben des Windes kaum hören, als er rief: »Nur ruhig, Mädchen, das war wieder nur ein Meteorit!« Das Tier beruhigte sich, und Luke hob den Kommunikator an



den Mund. »Echo Drei an Echo Sieben. Han, Kumpel, kannst du mich verstehen?«

Im Lautsprecher knackte es, dann übertönte eine vertraute Stimme die Störungen. »Bist du das, Kleiner? Was gibt's?«

Die Stimme klang ein wenig älter und schärfer als die von Luke. Für Augenblicke erinnerte Luke sich schmunzelnd der ersten Begegnung mit dem corellianischen Weltraumschmuggler in der dunklen, von Fremdweltlern überfüllten Cantina am Raumhafen auf Tatooine.

»Ich hab jetzt meine Runde hinter mir. Ich kann nirgends eine Spur von Leben entdecken«, sagte Luke, den Mund dicht ans Komlink gepresst.

»Auf diesem Eiswürfel gibt es nicht genug Leben, um damit auch nur einen Raumkreuzer zu füllen«, erwiderte Han in dem Versuch, den gellenden Sturm zu übertönen. »Meine Sensoren sind alle platziert. Ich kehre zum Stützpunkt zurück.«

»Dann bis gleich«, sagte Luke. Sein Blick war immer noch auf die schwarze Rauchsäule gerichtet, die von einem dunklen Punkt in der Ferne aufstieg. »Eben ist hier ganz in der Nähe ein Meteorit aufgeschlagen. Ich seh mir die Sache mal an. Wird aber nicht lange dauern.«

Luke schaltete das Komlink aus und richtete seine ganze Aufmerksamkeit auf das Tauntaun. Das Reptil trabte hin und her und verlagerte sein Gewicht von einem Fuß auf den anderen. Es stieß ein kehliges Brüllen aus, das Furcht auszudrücken schien.

»Brrr, Mädchen!«, sagte Luke und tätschelte den Kopf des Tieres. »Was ist denn? Hast du irgendwas gewittert? Da draußen ist nichts.« Aber auch er wurde unruhig, zum ersten Mal, seit er sich von dem versteckten Rebellenstützpunkt aus auf den Weg gemacht hatte. Wenn er etwas über diese Schnee-Echsen wusste, so vor allem, dass sie über scharfe Sinne verfügten. Das Tier versuchte ohne Frage, Luke klarzumachen, dass in der Nähe etwas lauerte – eine Gefahr womöglich.

Luke verlor keine Zeit, zog einen kleinen Gegenstand aus

dem Allzweckgürtel und drehte an der Miniatursteuerung. Das Gerät war empfindlich genug, um selbst schwächste Lebenszeichen anzupeilen, indem es Körpertemperatur und Ausstrahlung innerer Organsysteme auffing. Doch als Luke jetzt die Messungen ablas, begriff er auch schon, dass es weder nötig noch zeitlich möglich war, dies weiter fortzusetzen.

Ein Schatten huschte eineinhalb Meter über ihm hinweg. Luke fuhr herum, und plötzlich schien es, als wäre die Landschaft selbst lebendig geworden. Eine riesige, weißbepelzte Masse, perfekt getarnt vor den langgezogenen Schneehügeln, stürzte sich auf ihn.

»Missgeburt einer ...«

Lukes Hand vermochte den Blaster nicht mehr herauszuziehen. Die gewaltige Klaue des Wampa-Eiswesens traf ihn hart im Gesicht und schleuderte ihn vom Tauntaun in den verharschten Schnee.

Luke verlor sofort das Bewusstsein, sodass er weder die kläglichen Schreie des Tauntauns noch die plötzliche Stille wahrnahm, die auf das Geräusch gebrochener Genickwirbel folgte. Er spürte auch nicht, wie sein Fuß von dem riesenhaften, behaarten Angreifer gepackt und sein Körper wie eine leblose Puppe über die schneebedeckte Ebene gezerrt wurde.

Schwarzer Rauch stieg noch immer aus der Vertiefung am Hang hervor, dort, wo das fliegende Objekt abgestürzt war. Die Rauchwolken waren seit dem Aufprall bedeutend dünner geworden. Sie verzogen sich, vom eisigen Wind nunmehr über einen schwelenden Krater hinweggepeitscht.

Im Krater regte sich etwas.

Zuerst gab es nur ein Geräusch, ein summendes, eher mechanisches Geräusch, das an Stärke zunahm, als wolle es mit dem Heulen des Windes wetteifern. Dann bewegte sich etwas, das, als es sich langsam aus dem Krater erhob, grell im Nachmittagslicht funkelte.

Das Objekt schien eine Form fremden organischen Lebens zu sein, der Kopf ein aus vielen Wölbungen bestehendes, totenschädelartiges Schrecknis. Die dunklen Wulstaugen richteten ihren kalten Blick auf die Eiswüste. Als das Ding sich weiter aus dem Krater erhob, zeigte sich jedoch deutlich, dass es sich um eine Maschine handelte. Sie besaß einen großen, zylindrischen »Körper«, verbunden mit einem kugelförmigen Kopf, ausgestattet mit Kameras, Sensoren und Metallfortsätzen, von denen einige in hummerscherenartige Greifwerkzeuge ausliefen.

Die Maschine schwebte über dem rauchenden Krater und schob ihre Fortsätze in verschiedene Richtungen hinaus. Dann wurde in den mechanischen Systemen ein Signal ausgelöst, und die Maschine glitt über die Eisebene hinweg.

Der dunkle Sondendroide verschwand bald am fernen Horizont.

Ein anderer Reiter, dicht verumumt, raste auf einem gefleckten grauen Tauntaun über die Schneehänge von Hoth auf die Operationsbasis der Rebellen zu.

Die Augen des Mannes blickten metallisch kalt und ohne Anteilnahme auf die stumpfgrauen Kuppeln, die zahllosen Geschütztürme und die gigantischen Energiegeneratoren, die einzigen Anzeichen zivilisierten Lebens auf dieser Welt. Han Solo zügelte seine Schnee-Echse und lenkte sie in den Eingang der kolossalen Eishöhle.

Han fand die relative Wärme in den ausgedehnten Höhlenräumen sehr begrüßenswert. Sie wurde hervorgerufen durch Heizanlagen der Rebellen, die die Wärmeleistung aus den großen Generatoren im Freien bezogen. Dieser unterirdische Stützpunkt war zugleich eine natürliche Eishöhle und ein Labyrinth rechtwinklig verlaufender, weißer Tunnel. Rebellenlaser hatten sie aus einem massiven Eisberg herausgesprengt. Der Corellianer hatte schon trostlosere Höhlenlöcher in der Galaxis gesehen, konnte sich im Augenblick aber nicht so recht erinnern, wo.

Er stieg von seinem Tauntaun, dann schaute er sich um und beobachtete das Treiben im Inneren der Riesenhöhle. Wohin er auch blickte, wurde geschleppt, montiert, repariert. Rebellen in grauen Uniformen eilten hin und her, um Versorgungsgüter zu entladen und Geräte zu justieren. Und überall schienen Roboter, zumeist R2-Modelle und Energiedroiden, durch die Eiskorridore zu rollen oder zu gehen, um ihre zahllosen Aufgaben zu erfüllen.

Han fragte sich, ob das Älterwerden mehr Nachsicht mit sich brachte. Zu Anfang hatte er kein persönliches Interesse an der Sache der Rebellen aufgebracht und keine Loyalität empfunden. Seine schließliche Verwicklung in den Konflikt zwischen Imperium und Rebellenallianz begann als rein geschäftliche Transaktion mit dem Verkauf seiner Dienste und dem Einsatz seines Raumschiffs, des *Millennium Falken*. Die Aufgabe war einfach genug erschienen: nichts weiter, als Ben Kenobi, den jungen Luke und zwei Droiden zum Alderaan-System zu fliegen. Wie hätte Han damals wissen sollen, dass er auch aufgerufen sein würde, Prinzessin Leia von der furchterregendsten Kampfstation des Imperiums, dem Todesstern, zu retten?

Prinzessin Leia Organa ...

Je mehr Solo über sie nachdachte, desto deutlicher wurde ihm, wie viel Schwierigkeiten er sich eingehandelt hatte, als er beschloss, Ben Kenobis Geld anzunehmen. Alles, was Han ursprünglich hatte tun wollen, war, sein Honorar einzustreichen und zurückzufliegen, um ein paar Schulden abzubezahlen, die wie ein sturzbereiter Meteor über ihm schwebten. Nicht im Traum hatte er jemals daran gedacht, ein Held zu werden.

Trotzdem hatte ihn etwas veranlasst, zu bleiben und sich Luke und seinen verrückten Rebellenfreunden anzuschließen, als sie den bereits zur Legende gewordenen Angriff auf den Todesstern unternahmen. Was dieses Etwas sein mochte, konnte Han im Augenblick nicht entscheiden.

Nun, lange nach der Vernichtung des Todessterns, hielt Han

